

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Besteller, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgauerstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u. dgl. ersicht jeder Anpruch auf Lieferung bezm. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für ansehnliche und Wohnzettel 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschl. Umrahmung, Scherzreize und tabellarischer Satz mit Ausschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher eingelesen. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezirk.

Nr. 84.

Sonnabend, den 16. Juli 1927.

30. Jahrg.

## Steine-Beitrag für eilige Leser.

\* Das Reichsarbeitsministerium und das Reichsinnenministerium haben neue Bestimmungen über die Verwendung von Reichsgeld bewilligen 25 Millionen für Steinunterstützung.

\* Der Reichsrat hat gegen die vom Reichstag angenommene Bestimmung keinen Einspruch erhoben.

\* In Wien ist es zwischen der Arbeiterfront und der Polizei zu ersten Zusammenstößen gekommen, bei denen es bisher 15 Tote und 100 Verletzte gegeben hat.

\* In Südbanien, in der Provinzgeneg, herrschte ein Hunger, der arge Verunstaltungen in Larven anrichtete.

\* Über dem großen Ozean befinden sich drei Flugzeuge, die neue Rekorde erzielen wollten.

## Unglückszeiten.

Die „Internationale Katastrophenkommission“ — Vereinernde Naturereignisse. — Bewährte deutsche Katastrophenschutzkräfte. — Gegen Vergrößerung der Volkskraft.

In Genf war man — unter führender Mitwirkung unserer früheren Reichsinnenministers Killy — eben dabei, eine überweltliche Hilfsorganisation für außerordentliche Unglücksfälle einzurichten. Eine „internationale Katastrophenkommission“, wie sie alsbald von demselben Reichsinnenminister Killy genannt wurde, die die unermesslichen Anforderungen des Völkerbundes zur Ausbreitung von Frieden und Glückseligkeit in der Welt mit ihren bestehenden Aufgaben vereinigen sollte.

Man kann nun gewiß der Ansicht sein, daß es auch schon früher bei großen Elementarereignissen, von denen bald dieses, bald jenes Land heimgeschlagen wurde, an Verbindungen internationaler Solidarität durchaus nicht gefehlt hat. Man kann wohl die berechtigte Frage aufwerfen, ob ein kunstvoll und mühselig aufgebauter Apparat völkerbundmäßiger Herkunft und Anlagenhäufung in gleicher Weise imstande sein würde, mit der gebotenen Schnelligkeit und Zielstrebigkeit einzugreifen, wo immer die Kräfte des unmittelbaren menschlichen Handelns zur Bewältigung der Not nicht ausreichen. Wie gar soll es nun erst werden, wenn die Helfer Herren für einer solchen Fälle verheerender Naturereignisse gegenüberstehen, wie wir sie jetzt schauernd Tag für Tag über uns hereinbrechen sehen? Die entsetzlichen Folgen der Unwetterkatastrophe im Sächsischen Erzgebirge werden unzählige Wochen und Monate lang in den verschiedensten Orten wieder als Geschehnisse gelten. Reich, Staat und Gemeinden werden gewiß mit oft bewährter deutscher Kraft unerschrocken ans Werk gehen, um Wiederaufzubauen, was diese losgelassenen Mächte der Erde binnen wenigen Minuten zerstört haben. Sollten sie, wenn jene internationalen Katastrophenkommission jetzt schon fix und fertig bereit stände, etwa warten, bis man in Genf mit den unvermeidlichen Neben und Unterhandlungen, der Sammlung von Gutachten und Berichten, der Einbringung der notwendigen Geldmittel lösbare Zeit verbraucht und zuletzt vielleicht zu verständigen Entscheidungen gelangt? Darauf wird sich keine Länderregierung einlassen — nicht einmal die als führende in Erscheinung tretende, die die entsetzlichen Katastrophen der Macht und der Güte sich verlaufen lassen, in ihrem Gebiet wieder andere Elementarkräfte zu spüren bekam, denen gleichfalls Hunderte von Menschenleben zum Opfer fielen.

So unschlüssig allerdings eine Kette von Ereignissen am 16. und 17. Juli im Morgen- und im Abendstunden zu sein, wie es wieder einmal der zu oft verfluchte Zufall bewirkt, daß man alle oben erwähnten Geschehnisse in der Hand höherer Gewalten findet, die trotz unablässiger fortwährender Zivilisation immer noch in einem Augenblick zu zerstören vermögen, — was Tausende von Menschenleben in jahrelanger Arbeit einem unwilligen Boden, einem missgünstigen Geschick abgerungen haben. Fragen wird scheitern wie die Welt aus den Angeln werfen zu sein, ohne daß wir uns als obdachlose Wesen wüssten, wenn oder was für verantwortlich zu machen hätten. Wer möchte da wohl glauben, daß der gute Wille des Völkerbundes die außer Rand und Band geratene Ordnung der irdischen Dinge wieder herzustellen oder auch nur in ihren unheilvollen Wirkungen wesentlich abzuschwächen vermöchte?

Doch dürfen über den großen die kleinen Katastrophen nicht übersehen werden. Es fliegen sich zwar nicht mit demeritartigen Besitze einquartieren, auch wenn sie gelegentlich von Revolterbesessen begleitet sind. Aber wo sich feststellen läßt, daß es auf Ursachen allgemeiner Art zurückzuführen, wäre es freilich die Unterlassungsmasse, wollte

man die Augen gegen sie verschließen, bis jeweils wieder einmal ein Unglück geschehen ist.

Der preussische Minister des Innern hat kürzlich den Polizeibehörden eingeschrieben, was gegenüber gewissen Auswüchsen bei Theaterereignissen u. dgl. im Interesse ist. Seine Aufmerksamkeit war durch einen sehr dankenswerten Landtagsbeschluss auf die außerordentlich große Gefährdung unserer öffentlichen, kulturellen und sittlichen Lebens durch die in keinerlei Kunstinteressen begründete Aufführung der sogenannten Theatererzählungen mit sehr ausgiebigen Akrobatikleistungen hingelenkt und er war gebeten worden, dagegen die geeigneten erziehenden behördlichen Maßnahmen zu treffen. Der gleiche Landtagsbeschluss hatte aber auch die Aufgabe unterstrichen, daß sehr einseitige Schläger, Couplets, Lieder durch Verbreitung von Grammophon-Hallplatten heute bis in die kleinsten und abgelegensten Dörfer und damit zugleich bei der Schuljugend nicht nur der Stadt, sondern auch des Landes Eingang finden, womit natürlich eine unübersehbar umfangreiche Vergrößerung der Volksseele bewirkt wird, und daß deshalb auch die Verbreitung solcher unheilvollen Kunstergüsse mit allen geeigneten scheinenden Maßnahmen verhindert werden müsse. Grund genug für den Minister, seinen Behörden erneut einzuschreiben, daß auch nach Bestimmung der sogenannten Vorzensur die Polizei zum Einführen gegen Theateraufführungen verpflichtet ist, sobald der Inhalt eines Theaterstückes oder die Art seiner Aufführung geeignet ist, die öffentliche Sittlichkeit zu gefährden; ihnen auch die Nachsprechung des Reichsgerichts in Erinnerung zu bringen, wonach Lautvertrugungen durch Grammophonplatten unter dem Begriff der unzüchtigen Darstellung fallen, wenn die sonstigen Tatbestandsmerkmale der entsprechenden strafrechtlichen Bestimmung vorliegen. In solchen Fällen soll „mit allem Nachdruck“ eingeschritten werden.

Gegen diesen Entschluß eines sozialdemokratischen Ministers ist erstensverweise von keiner Seite Einspruch erhoben worden. Stimmt es aber nicht bedenklich, wenn die Regierung bis auf die Zeiten des Allgemeinen Preussischen Landrechts zurückgeht, um sich einen Rechtsmittel für die notwendige Bekämpfung solcher Schmutzstücke zu holen, mit denen der gute Ruf unserer deutschen Kunst und Majestät vor allem Zeit gefährdet wird?

Dr. Sp.

## Blutige Ausschreitungen in Desferre's Hauptstadt.

Wien in Aufruhr.

In Wien sind blutige Straßenkämpfe entbrannt. Den Anfang zu diesen Kämpfen bot das Urteil des Wiener Schwurgerichts, das über einen Zusammenstoß zwischen Frontkämpfern und Mitgliedern des Republikanischen Schutzbundes im Januar d. J. in Schaitendorf zu befinden hatte, bei dem ein Arbeiter und ein achtjähriger Knabe getötet und fünf Personen verletzt worden waren. Das Gericht sprach die drei angeklagten Frontkämpfer frei. Infolge dieses Freispruchs bemüht sich der Wiener Arbeiterkampf große Empörung, die ihre Wut in Demonstrationen und Zustreitungen ausließ.

Eingeleitet wurden die Demonstrationen gegen das Urteil durch Streiks der Teilnehmer bei einem Teil der Wiener Verkehrsmittel, des Wiener Elektrizitätswerkes und auch anderer Betriebe. Im Mittelpunkt der Demonstrationen standen das Parlament und der Justizpalast. Zwischen berittenen Wacheleuten und den Demonstranten entstand vor dem Parlament ein regelrechter Kampf, bei dem die öffentliche Macht mit blinder Waffe gegen die Menge vorging. Auch wurden hier mehrere Schiffe gewendet.

Zu weit entfernten Szenen kam es vor dem Justizpalast, vor dem die Menge Barricaden errichtete. Am die Mittagszeit drang ein starker Trupp Mannschaften in das Justizgebäude ein, warf große Mädel von Allen auf die Straße, wo sie in Brand geflickt wurden. Auch im Justizgebäude selbst wurde Feuer angelegt; ein Teil des Palaises soll bereits den Flammen zum Opfer gefallen sein, da der heranrückende Feuerweh durch die Demonstranten jede Lösungsarbeit unmöglich gemacht wurde.

Vor dem Gebäude spielten sich Wüste Szenen ab. Frauen, die unter den Demonstranten besonders stark vertreten sind, fielen in Schmach und mußten fortgeschafft werden. Im Justizpalast selbst sind mehrere Beamte mit Eisenfingern schwer mißhandelt worden.

## Militär wird eingeseht.

Da sich die Polizei als viel zu schwach gegenüber der erregten Menge gezeigt hat und der Volkstribunal zudem den Auftrag gegeben hat, die Waffen zurückzugeben, ist Militär eingeseht worden, um die Revolver niederzuschlagen. Auf die Kunde von dem Heranziehen des Militärs zogen sich die Demonstranten in die Gassen zurück, wo sie Barricaden zu errichten begannen. Dafür gab es bei dem Platz vor dem Justizgebäude frei, so daß die Feuerwehr dann zu den Lösungsarbeiten an das Gebäude herantrat.

## Bisher 15 Tote, 100 Verwundete.

Schuldunabsetzungen versuchen, auf die erregte Menge heranzuziehen. Doch scheint das bisher noch nicht gelingen zu sein. Im Gegenteil suchen sich die Demonstranten immer neue Objekte für ihre Angriffe aus. Verschiedene Zeitungsgebäude sind von ihnen gekürrt worden, wie überhaupt das Erscheinen der Mittags- und Abendblätter in Wien zur Unmöglichkeit gemacht worden ist, so daß, wie immer in solchen Fällen, den Geschäften nur ein Tag geöffnet hat. Bei den bisherigen Zusammenstößen soll es 100 Verwundete gegeben haben. Wie verlautet, sind bereits 15 Personen getötet worden.

Die letzten Wiener Meldungen besagen, daß die Eiderheidebrücke in Wien mit Geschossen bedünelt gegen die Demonstranten vorgeht, die der bewaffneten Macht vorantreten. Einmalig ist die Wiener Regierung in der Demonstration so gewaltig, daß mit neuen Zusammenstößen gerechnet werden muß.

## Deutschland und Belgien.

Die unhaltbaren Anschuldigungen der Broqueville's. Der wegen der Angriffe des belgischen Kriegsministers, de Broqueville, auf die Reichswehr unternommene diplomatische Schritt Deutschlands in Brüssel ist jetzt von Belgien mit einer Note beantwortet worden, die dem deutschen Gesandten in Brüssel übergeben worden ist. Diese Note wird gegenwärtig im Auswärtigen Amt in Berlin bearbeitet. Schon jetzt zeigt sich, wie ungegründet die Anschuldigungen der Broqueville's waren. Wie sich herausgestellt hat, hat sich der belgische Kriegsminister bei seinen Anfragen auf eine interne Note der Vorkonferenz von Anfang 1925 berufen, die sich mit der Frage der Schwarzen Reichswehr befaßt hat. Diese Angelegenheit ist aber im Januar dieses Jahres von der Vorkonferenz als völlig erledigt erklärt worden, so daß man sehen kann, auf wie schwachen Füßen die belgische Anklage steht.

Die ganze Angelegenheit, die der belgische Kriegsminister jetzt an der Hand hat, scheint überaus einbaletretes Spiel zwischen Frankreich und Belgien zu sein. Französischerseits hat man nämlich Material über die Reichswehr gesammelt, wie es sich aus Debatte in den deutschen Parlamenten über die Verurteilung von Reichswehrangehörigen und Angehörigen der alten Armee ergab. Dieses Material ist dann dem belgischen Kriegsminister zur Verfügung gestellt worden, der den französischen Inspirationen auf den Leim gegangen ist. Selbst in einem Teil der belgischen Presse begehen die Behauptungen Broqueville's starken Zweifel, und es wird darauf hingewiesen, daß, wenn Broqueville's Erzählungen richtig seien, Marshall Foch nicht die Erklärung abgegeben hätte, daß Deutschland seinen Entwaffnungsvorschlägen nachgegeben sei.

Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß die belgische Antnotnote an Deutschland und die Selbstanalyse der belgischen Regierung dazu bald veröffentlicht werden wird. Es wird sich dann zeigen, mit welchen Argumenten die deutschfeindliche Presse in Frankreich und die von ihr beeinflussten Persönlichkeiten arbeiten.

## Das Kriegsschadenschlußgesetz.

Höhere Beträge für die Geschädigten. Das Reichsstatistik hat das Kriegsschadenschlußgesetz (Liquidationsschadenschlußgesetz) erarbeitet und dem Reichstag übermittle. Es hat sich ermöglichen lassen, den Geschädigten höhere Beträge, als ursprünglich vorgezogen war, zuzuwenden, ohne daß der Staatshaushalt gefährdet wurde. Die Erhöhung der anfänglich angelegten Beträge für die Geschädigten wird als „nicht unerheblich“ bezeichnet; ablenkumfähige Angaben sind jedoch zunächst nicht zu erlangen. Ursprünglich waren 800 bis 900 Millionen für die Schlußschadenschadung der Liquidationsschadenschlußgesetz geplant. Aus früheren Veröffentlichungen ist bekannt, daß



Wassersnot in Schlesien.

Breslau, 13. Juli. Heute vormittag ist Breslau von einem schweren Unwetter heimgeschlagen...

Unwetter auch in Unterfranken. In Unterfranken hat eine schwere Unwetterkatastrophe geherrscht...

Süße im Mississippi-Gebiet.

New York, 14. Juli. Die über das Mississippigebiet hereinbeimogene Hitzeperiode hat 14 Todesopfer gefordert...

1000 Personen in China ertrunken.

Schanghai, 14. Juli. Im südlichen Teil der Provinz Anhwei sind infolge von Ueberschwemmungen über 1000 Personen ertrunken...

Berliner Produktverbräuche.

Table with columns for wheat and flour consumption in 1000 kg and per 100 kg flour in Berlin. Includes rows for wheat, rye, malt, and various flour types.

Nationales und Provinziales.

Entrichtung der am 10. Juli 1927 fälligen Einkommensteuer-Vorauszahlung für 2. Viertel 1927 (April bis Juni) von Gemeindefiskus und freien Berufs...

Vorzugsrente oder Verkauf der Auslosungsrechte? Bekanntlich sind Reichsangehörige, die im Inlande wohnen, berechtigt, auf Grund von Auslosungsrechten...

Reichsfürsorge für die Kleintrentner. Der Reichstag hat im Haushaltsentwurf des Reichsministeriums für 1927 für die Kleintrentnerfürsorge einen Betrag von 25 Millionen...

Gesetzliche Neuregelung des Mutterschutzes. In einer der nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes wird das vom Reichstag...

Das Wetter der Woche. Das hochsommerliche Wetter wurde auch in der vorigen Woche durch fortwährende Gewitter...

Schneewitt. In unserem Elsefeld hat bisher des anhaltenden hohen Wasserstandes wegen eine Heuernte nicht stattfinden können...

Jessen. (Es muß doch viel verdient werden). Die Singer-Fahrrad- und Nähmaschinenfabrik hat in diesen Tagen die hiesigen Schulen mit ihren Nähmaschinen...

Wittenberg. Der am Sonnabend von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht des an einem 10jährigen Mädchen begangenen Schändlichkeitsverbrechens verhaftete Arbeiter...

Römmern (Bez. Halle). 13. Juli. In benachbarten Dörfern ereignete sich ein größlicher Unglücksfall bei der Feldaussäung...

Erfurt, 13. Juli. Wie die Reichsautobildung Erfurt mittelst, wurde heute früh auf dem unbeschäftigten aber überflüssigen Uebergang der zweigleisigen Nebenstrecke Gerlingen-Heiligen (Verra) zwischen den Bahnhöfen Danmschlammshausen und Gerlingen ein Lastkraftwagen von einem Gitterzuge überfahren...

Städtische Nachrichten.

- Amberg. Sonntag vorm. 9 Uhr. Predigtgottesdienst.
Borm. 10 Uhr: Kinder-gottesdienst.
Buzzien. Sonntag vorm. 9 Uhr: Pflanzgottesdienst.
Wörrn. Sonntag früh 1/8 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, vorher Lesung.

Mädchen für Obst- u. Handwirtsch. baldigst gesucht.
Gastwirtsch. Dattin bei Jessen.

Frühkartoffeln gibt laufend. Buggisch.

Infernalle Ceradelle Pelusischen Sommerwidren Buchweizen Niesenpögel Spielfarten empfiehlt S. Steinbeiß.

Fahrräder Opel, Brennabor, Continental. Nähmaschinen Marke Raumann. Zentrifugen Marke Diabolo.
Emaillier-Anstalt • Benzinflation • Autogenschweißei.
Fritz Röddler, Annaurg, Markt 20.
Ferneff. 253.

Neue Kartoffeln, neue saure Gurten. J. G. Fritzsche.
Reife Bananen Stück nur 15 Pf. empfiehlt J. G. Fritzsche.

Wägliche und rechte Verjugsquelle für neue Derrbrüder.
Gänsefedern wie von der Gans gerupft a Pfd. 2.40, bess. 2.90 Mk.
Otto Gießlich, Neus (Oberb.-) Gänsefederanfert. Wegr. 1375

Ausziehtische in verschied. Farben vorträglich bei Herrn. Steinbeiß.
Kanarienfutter empfiehlt J. G. Fritzsche.

Weiß-Stückkalt Portland-Zement und Gips. Leer, Klebmasse Karbolinum Rohrgewebe Dachpappe empfiehlt Wilhelm Kunze Amnaburg.

Nur die neuesten Wäschemangeln bringen Ihnen die höchste Einnahme, Liste frei. Bequeme Teilzahlung! Ernst Herreshuh, Siegmar-Chemnitz (101)

In Rantholz, Schälbrettern, Schwarten, Latten, Fußbodenlagern, Scheuerleisten, Hobelzäunen usw. unterhaltlich ein großes, stets gut sortiertes Lager, ferner fertige Tisch.
Möbel aller Art jedoch nur in folgender Ausführung und kann bei Verwendung besten Materials infolge meiner Produktion vom Baumstamm im Walde die zur Fertigproduktion große Vorteile bieten.
Wilhelm Kunze.

Mißfarbene Zähne. entstellen das schönste Gesicht. Mitler Zahnarzt wird abgeholt. Beide Zahnärztliche werden gründlich beibehalten...



# So überaus einfach

ist das Waschen mit Persil! Machen Sie es nicht selbst umständlich! Verwenden Sie es so, wie es auf dem Paket angegeben ist: lösen Sie es kalt auf, nehmen Sie es ohne Zusatz und kochen Sie die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde! Es kann kein leichteres Waschen geben als wenn Sie Persil genau nach Vorschrift gebrauchen, und Sie haben immer die herrlichste Wäsche!

# Persil

einmaliges Kochen - blütenweisse Wäsche!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

Jetzt auch in **Pfundpaketen** zu **85 Pfennig** erhältlich.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 17. Juli, findet infolge Arbeiten an der Hochspannungsleitung eine **Stromunterbrechung** von 3-6 und 9-13 Uhr statt.  
**Licht- u. Kraftwerke Wittenberg.**

Wo kann ich meine

**Dachrinnen, Dachfellen usw.** ausreparieren lassen?

bei Klempnermstr. Schmidt, Jorgauerstr. 1.

Diesesoft werden Sie pünktlich, gut und preiswert bedient.

Preiswertes Angebot in guten Qualitäten

Mädchen-Kleider  
Brinzebrüde  
Beinkleider  
Genden  
Leibchen  
Schlupfer  
Strümpfe  
Baden-Söckchen

Seidenbänder  
Anaben-Wasch-  
Anzüge  
blaue Sporthosen  
Sporthemden  
Sportgürtel  
Hosenträger  
Sportjaken

Kleiderstoffe in Wolle u. Baumwolle, Mussine und Zeir

Damen-Sportjaken  
Strümpfe, schwarz  
und hellfarbig  
Beinkleider

Einfach-Genden  
Macco-Genden  
Herren-Soden  
von 40 Pfg. an

Damen- und Herren-Regenschirme

**Seb. Schimmeyer.**

### Eisenmoorbad

Bad Schmiedeberg  
Bezirk Halle an der Saale  
Bei Gicht, Lähm., Rheumatismus, Frauenleiden seit 50 Jahr. hervorrag. bewährt  
Bahn Berlin-Wittenberg-Eilenburg-Leipzig  
Herrl. Waldgegend, gr. Kurhaus m. Versammlungsraum, für Kongresse usw.  
Kurszeit: 21. März bis Oktober  
Prospekt durch Magistrat-Büroverwaltung / Fresko-Ärztewahl

### Prima Schmiedesensen.

Spezialmarken, unter Garantie	von 6.50 Mk. an
Wegsteine	von 0.30 " "
1a verzinkte Wegsteinfässer	von 0.50 " "
Sensenbäume, große Auswahl	von 2.00 " "
1a geschmiedete Sichel	von 1.30 " "

Sensenambosse :: Alopffammer

### Einfachapparate, Original, Weiß

und andere Marken von 6.50 Mk. an  
**Weiß-Einfachgläser und Ringe**  
zu Originalpreisen

### Fahrräder, von 90 Mk. an

**Original Dürrkoppfahrräder** in allen Preislagen, auch auf Teilzahlung.

Gämtliche Zubehörteile, Fahrradmäntel und Schlauche

Continental-Fahradmäntel von 4.00 Mk. an

**Guß- und Schmiedeeiserne Hochherde,**

braun lackiert, weiß emailliert in allen Größen

und Ausführungen zu konkurrenzlosen billigen Preisen, sowie sämtliche Feinbauartikel.

Großes Lager in **Drachsteinchen** aller Breiten

6 und 4 eckig, Spann- und Stängeldrähte.

### Wilhelm Grahl.

Beste u. billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern

nie von der Gans gerupft m. allen Daunen, 800 250 Mk.,

biefeiben doppelt gewaschen und gereinigt 3,00 Mk., sehr

zarte 3,50 Mk. Prima kl. weißer Ruoff (Halbdaune) 5,00,

sehr zarte 6,00 Mk., Edel 7/8 Daune 6,50 Mk., 1a. Flocken-

daune 9,00 Mk., sehr zarte 10,00 Mk., gefüllte Federn mit

Daunen 3,40 Mk., bessere 4,25 Mk., weiße 5,00 Mk., prima

Gänsefedern 6,00 Mk., bessere 7,00 Mk., sehr zarte

8,00 Mk., 1a. 9,00 Mk. Für reelle, staubfreie Ware letzte

Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten

nieder zurück. Versand gegen Nachnahme.  
Radolf Gielisch, Nentrebbin Dberbruch).

### Annaburger Landwehr-Berein.

Sonntag, den 17. Juli, abends 8 Uhr  
**Versammlung.**  
Der Vorstand.

### Bürger-Schützen-Berein.

Sonntag, d. 17. Juli, von 9 Uhr ab  
**Schießen.**

### Burzien.

Sonntag, den 17. Juli  
**Tanzmusik**  
wogu freundl. einladet  
Ww. Lehmann.

### Gasthof zur Kleinbahn.

Sonntag  
**ff. Kaffee und Rirschtuchen.**  
Freundlich ladet ein  
Wih. Freidant.

### Königin Luise-Bund.

Dienstag, den 19. Juli abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im "Waldschlößchen".  
Vortrag: Fräul. cand. rer. pol. Stubenrauch-Berlin.  
Alle Kameradinnen mit Angehörigen willkommen.

### Syndetikon

steht, leimt u. kittet alles! empfiehlt H. Steinbeiß.

### Gasthof „Neue Welt“

Sonntag den 17. Juli, von abends 7 Uhr ab  
**TANZMUSIK.**  
Freundlich ladet ein  
Julius Hoppe.

### Brief-Ordner Schnellhefter

in Quart u. Folio-Format, empfiehlt S. Steinbeiß.

### M.C.V. von 1881.

Der Verein beteiligt sich Sonntag, den 17. Juli, an der Feier der

Moritz Viehl-Gedenkfeier-Weife.

Absahrt nach Jelen 13.13. Jahrtliche Beteiligung, auch der passiven Mitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Whele, Feldstr. 3.



### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, vor allem für die vielen Kranzschleifen und das ehrende Geleit zur letzten Ruhe, sagen wir allen aufrichtigen Dank. Dank dem Geselligen Maier- und Zimmerer-Verein, der Fa. Gräudorf & Schulz und der Fa. Weinmeyer für ihre Teilnahme und hilfreichen Beistand. Ferner danken wir Herrn Frey. Reich für die Trostesworte am Grabe.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Marta Kurzrock.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg





Kongresse und Versammlungen.

k. Die Selbstverwaltung der kleinen Städte. In Leipzig wurde die 17. Mittelländer-Versammlung des Reichsstadtebundes...

k. Zugang der katholischen Frauen. In Gießen wurde im Augusthohen Salon die 10. Generalversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbundes...

k. Der Kampf gegen den Mädchenhandel. In Anwesenheit von Delegierten aus 20 Ländern wurde in London der 7. Internationale Kongress zur Unterdrückung des Mädchenhandels...

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Schlichtermeister zum Tode verurteilt. Vom dem Hofrat Schwurgericht wurde der Schlichter Weller aus Wandrah wegen Mordes zum Tode...

Der Saatensand in Preußen.

Die Sage Anfang Juli 1927. Nach der Statistischen Korrespondenz ist die fast durchweg maffe und fette Kunwitterung...

Gartenarbeiten im Juli.

Der Monat Juli ist des Kleinräumers liebster Sommerfeiertag, denn er spendet in reichlicher Fülle die süßesten Früchte...

Schiffbruch im Hafen.

Roman von Jda Jda.

88] Annette sah sie verständnislos an. "Ich wollte mich in München ansehen. Sie mofte ganz gut und wollte mich aufs Skipteren versetzen...

gleiche Aufmerksamkeit behührt dem Gemüsegarten. Die Beete müssen bei frohem Wetter fleißig bewässert werden...

Verteilung der deutschen Schweineproduktion



k. Die Ertragssteigerung der Kulturpflanzen. In Dresden fand die ordentliche Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften statt...

Zum Merken.

Mohlfede kann man aus Wäfigesepanden entfernen, wenn man feingehobenes Weissein mit etwas Wasser feuchtet...

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder. Deutsche Sängerkette.

All denen, die noch immer nicht die Bedeutung des deutschen Sängers und der deutschen Sängerkette erkannt haben...

Die Sängerkette sind auch heute noch, wie einst zur Zeit des Hans Sachs die Weikämpfer der Meißenerlager, wahre Volkshelden.

Und eins kennzeichnet die deutschen Sängergemeinschaften ist ihre Pette: daß jede Kette, die zu singen will, der Sängerkette hofier, treuer Vaterlandsliebe...

Es ist zu hoffen, daß die Sangsbewegung sich weiter und weiter ausbreitet, die Menschen froher und daß Singschulig ruhe, wo Menschen haben keine Arbeit.

Lieben Sie Ihre Angehörigen?

Welch sonderbare Frage! Und doch! Haben Sie schon daran gedacht, wieder richtig zu sparen? Nehmen Sie sich also ein Konto bei Ihrer Girokasse...

Girokasse der Gemeindesparkasse Annaburg

Annette stand gerade vor dem Spiegel und septe den Hut auf. "Frau Port - ich habe eben mit ihr gesprochen. Ein sehr ausgeregt, als ich ihren Namen nannte."

Kaffeehaus muß sie und sich das Adressbuch geben lassen - natürlich! Was hatte sie ein Kaffeehaus im ersten Stockwerk eines kleinen Hauses erbaut...

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Bezugsräger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgauerstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Abrechnung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerschriftliche 7 Goldpfennig, für Anzeigen in amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umhüllsteuer, Schwärzeger und tabellarischer Satz mit Ausschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgscheffelle.

Nr. 84.

Sonnabend, den 16. Juli 1927.

30. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Das Reichsarbeitministerium und das Reichsinnenministerium haben neue Bestimmungen über die Verwendung der vom Reichstag bewilligten 25 Millionen für Theaterentwurf erlassen.

\* Der Reichstag hat gegen die vom Reichstag angenommene Bestvorlage keinen Einspruch erhoben.

\* In Wien ist es zwischen der Arbeiterkammer und der Polizei zu ersten Zusammenstößen gekommen, bei denen es bisher 15 Tote und 100 Verletzte gegeben hat.

\* In Südbanien, in der Provinz Zagreb, herrschte ein Hunger, der arme Bevölkerung in Todesangst versetzte.

\* Über dem großen Ozean befinden sich drei Flugzeuge, die neue Rekorde erzielen wollen.

## Unglückszeiten.

Die „Internationale Katastrophentommission“. — Vereinernde Naturereignisse. — Bewährte deutsche Katastrophentommission. — Gegen Vergiftung der Volkseele.

In Genf war man — unter führender Mitwirkung unserer früheren Reichsinnenministers Müller — eben dabei, eine überweltliche Hilfsorganisation für außergewöhnliche Unglücksfälle einzurichten. Eine „internationale Katastrophentommission“, wie sie alsbald von verschiedenen der beauftragten Länder getauft wurde, die die unermüdbaren Anstrengungen des Völkerbundes zur Ausbreitung von Frieden und Glückseligkeit in der Welt mit ihren beiderseits bekräftigen.

Man kann nun gewiß der Ansicht sein, daß es auch schon früher bei großen Elementarereignissen, von denen bald dieses, bald jenes Land heimgegriffen wurde, an Bestrebungen internationaler Solidarität durchaus nicht gefehlt hat. Man kann wohl die berechtigte Frage aufwerfen, ob ein kunstvoll und mühselig auf gebauter Apparat überlebendiger Helfertätigkeit und Anstanzensammlung in gleicher Weise insstande sein würde, mit der gebotenen Schnelligkeit und Zielfähigkeit einzugreifen, wo immer die Kräfte des unmittelbar betroffenen Landes zur Bewältigung der Not nicht ausreichen. Wie gar soll es nun erst werden, wenn die Helfer Herren sich einer solchen Fälle überbrechernde Naturereignisse gegenübersehen, wie wir sie jetzt schauernd Tag für Tag über uns hereinbrechen lassen? Die entsetzlichen Folgen der Unwetterkatastrophen im Sächsischen Erzgebirge werden ungeschätzliche Lehren abgeben, bis auch nur das primitivste Alltagsleben dieser bemitleidenswerten Ortsgemeinden wieder als gesichert gelten kann. Reich, Staat und Gemeinden werden gewiß mit oft bewährter deutscher Katastrophentommission aus Vorkriegszeiten, um wiederanzubauen, was diese losgelassenen Mächte der Erde binnen wenigen Minuten zerstört haben. Sollten sie, wenn jene internationalen Katastrophentommission jetzt schon für und fertig bereit stünde, etwa warten, bis man in Genf mit den unvermeidlichen Neben und Untersuchungen, der Sammlung von Gutachten und Berichten, der Einbringung der notwendigen Geldmittel losbare Zeit verbraucht und zuletzt vielleicht zu verfrühten Entschliessungen gelangt? Darauf wird sich keine Überregierung entschlüssen — nicht einmal die Völkerkammer, die, wie man, daß die entsetzlichen Katastrophen der Müdigkeit und der Gottlosigkeit sich verlaufen hatten, in ihrem Gebiet wieder andere Elementarereignisse zu spüren bekam, denen gleichfalls Hunderte von Menschenleben zum Opfer fielen.

So ungeschicklich allerdings eine Kette gemein-sam an Leid die Völker im Morgen und im Abendland. Wir werden uns wieder einmal der zu oft vergessenen Tatsache bewußt, daß wir alle opnmächtige Geschöpfe in der Hand höherer Gewalten sind, die trotz unablässig fortschreitender Zivilisation immer noch in einem Augenblick zu zerstören vermögen, was Tausende von Menschenleben in jahrelanger Arbeit einem unwilligen Boden, einem mißgünstigen Geschick abgerungen haben. Tragweite scheint uns die Welt aus den Augen zu werfen zu sein, ohne daß wir uns den Möglichkeiten zu gegen werten, wen oder was sie dafür verantwortlich zu machen hätten. Wer möchte da wohl glauben, daß der gute Wille des Völkerbundes die außer Rand und Band geratene Ordnung der irdischen Dinge wieder herzustellen oder auch nur in ihren unheilvollen Wirbungen wesentlich abzumildern vermöge?

Doch dürfen über den großen die Reinen Katastrophentommission nicht übersehen werden. Es fliegen sich zwar nicht mit demeritartigen Gesetze einzufließen, auch wenn sie gelegentlich von Revolterverhüßten begleitet sind. Aber wo sich feststellen läßt, daß sie auf Ursachen allgemeiner Art zurückgehen, wäre es freudwählbar Unterlassungsdelikt, zu würdigen die Augen gegen sie verblüffen, bis jeweils wieder einmal ein Unglück geschehen ist.

Der preussische Minister des Innern hat kürzlich den Polizeibehörden eingeschrieben, was gegenüber gewissen Auswüchsen bei Theaterereignissen ihm, ihres Amtes ist. Seine Aufmerksamkeit war durch einen sehr dankenswerten Landtagsbeschlus auf die außerordentlich große Gefährdung unseres öffentlichen, kulturellen und sittlichen Lebens durch die in letzterlei Kunstinteressen begründete Aufführung der sogenannten Theatereremien mit sehr ausgiebigen Rastpausen hingelenkt und er war gebeten worden, dagegen die geeignet erscheinenden behördlichen Maßnahmen zu treffen. Der gleiche Landtagsbeschlus hatte aber auch die Forderung unterfrieben, daß sehr eindeutige Schläger, Coupletts, Nieder durch Verbreitung von Grammophon-Hallplatten heute bis in die kleinsten und abgelegensten Dörfer und damit zugleich bei der Schulung nicht nur der Stadt, sondern auch des Landes Eingang finden, womit natürlich eine unübersehbar umfangreiche Vergiftung der Volkseele bewirkt wird, und daß deshalb auch die Verbreitung solcher unheilvollen Kunstzeugnisse mit allen geeignet scheinenden Maßnahmen verhindert werden müsse.

Grund genug für den Minister, seinen Behörden erneut einzuschreiben, daß auch bei Verleitung der sogenannten Vorkensur die Polizei zum Einschreiten gegen Theateraufführungen verpflichtet ist, sobald der Inhalt eines Theaterstückes oder die Art seiner Aufführung geeignet ist, die öffentliche Sittlichkeit zu gefährden; ihnen auch die Nachprüfung des Reichsgerichts in Erinnerung zu bringen, wonach Laubvertrugungen durch Grammophonplatten unter dem Begriff der unzüchtigen Darstellungen fallen, wenn die sonstigen Tatbestandsmerkmale der entsprechenden strafrechtlichen Bestimmungen vorliegen. In solchen Fällen soll „mit allem Geschick“ vorgegangen werden.

Gegen diesen Erlaß eines sozialdemokratischen Ministers ist erst kürzlich von keiner Seite erhoben worden. Stimmt es aber nicht bei der Regierung bis auf die Zeiten des Alldeutschen Landrechts zurück, wo sich ein für die notwendige Bekämpfung solcher Kunstgenüsse zu holen, mit denen der gute Ruf von Kunst und Musik vor aller Welt gefährdet werden.

## Blutige Ausschreitung in Oesterreichs Hauptstadt.

Wien in Aufruhr. In Wien sind blutige Straßenkämpfe im Anschluß an diesen Kampf bei dem Arbeiter-Schwurgericht, das über einen Zusammenstoß zwischen Frontkämpfern und Mitglieder des Schutzbundes im Januar d. J. in Entscheidung faßte, bei dem ein Arbeiter und Knabe getötet und fünf Personen verletzt. Das Gericht sprach die drei angeklagten Angehörigen dieses Freiprugs bedingte Gefängnisstrafe, die ihre Arbeiterkammer große Empörung, die ihre Arbeiterkammer und Arbeiterkammer anstieß.

Einschleift wurden die Demonstrationen durch Streiks der Teilnehmer der Wiener Verkehrsmittel, des Wiener Gas- und auch anderer Betriebe. Im Mittelpunktpunkt standen das Parlament und der Justizpalast. Zwischen berittenen Wachen und den Demonstranten entstand vor dem Parlament ein regelrechter Kampf, bei dem die öffentliche Macht mit blauer Waffe gegen die Menge vorging. Auch wurden hier mehrere Schwere getötet.

Zu weit entfernten Szenen kam es vor dem Justizpalast, vor dem die Menge Parzifaden errichtete. Um die Mittagszeit drang ein starker Trupp Manifestanten in das Justizgebäude ein, warf große Bündel von Wien auf die Straße, wo sie in Brand gesetzt wurden. Auch im Justizgebäude selbst wurde Feuer angelegt; ein Teil des Palastes selbst bereits den Flammen zum Opfer gefallen sein, da der beratenden Feuerwehr durch die Demonstranten jede Lösarbeiten unmöglich gemacht wurde.

Vor dem Gebäude spielten sich weitere Szenen ab. Frauen, die unter den Demonstranten besonders stark vertreten sind, fielen in Ohnmacht und wurden fortgeschafft. In dem Justizpalast selbst sind mehrere Beamte mit Eisenfängen schwer mißhandelt worden.

## Militär wird eingeseft.

Da sich die Polizei als viel zu schwach gegenüber der erregten Menge gezeigt hat und der Polizeipräsident zuden dem Auftrag gegeben hat, die Waffen zurückzugeben, ist Militär eingeseft worden, um die Revoluten niederzuschlagen. Auf die Kunde von dem Herannahen des Militärs zogen sich die Demonstranten nach dem Rathaus zurück, wo sie Barricaden zu errichten begannen. Dafür geben sie den Platz vor dem Justizgebäude frei, so daß die Feuerwehr dann zu dem Löscharbeiten an das Gebäude herantam.

## Bisher 15 Tote, 100 Verwundete.

Schuldunabteilungen verlaufen, auf die erregte Menge beruhigend einzuwirken. Doch scheint das bisher noch nicht gelingen zu sein. Zu Gegenleistung haben sich die Demonstranten immer neue Objekte für ihre Angriffe aus. Verschiedene Zeitungsgebäude sind von ihnen gekürrt worden, wie überhaupt das Erscheinen der Mittags- und Abendblätter in Wien zur Unmöglichkeit gemacht worden ist, so daß, wie immer in solchen Fällen, den Verlesenen nur ein Zerkürrt sein. Ammerlein die bisherigen Zusammenstöße soll es 100 Verwundete gegeben haben. Wie verlautet, sind bereits 15 Personen getötet worden.

Die letzten Wiener Meldungen besagen, daß die Sicherheitskräfte in Wien mit Gewehren bewaffnet gegen die Demonstranten vorgeht, die der bewaffneten Menge vorläufig auszumweichen scheint. Ammerlein die Regierung in der Donaufahrt so gewaltig, daß mit neuen Zusammenstößen gerechnet werden muß.

## Deutschland und Belgien.

Belgien hat die belgischen Kriegsangelegenheiten, auf die Reichswehr unter die Schritt Deutschlands in Brüssel mit einer Note beantwortet worden, nachdem in Brüssel übergeben worden gegenwärtig im Auswärtigen Amt. Schon jetzt zeigt sich, wie unbedeutend das Broquettes waren. Wie sich die belgische Kriegsamtler bei eine interne Note der Postkammer 1925 berufen, die sich mit der letzten Reichswehr befaßt hat. Ist aber im Januar dieses Jahres Konferenz als völlig erledigt erklärt haben kann, auf wie schwachen Füßen steht. Gegenheit, die der belgische Kriegsamtler hat, scheint überaus einbae-wärtigen Frankreich und Belgien zu sein, hat man nämlich Material übermeist, wie es sich aus Debatte in neuen über die Versorgung von und Angehörigen der alten Armee ist dann dem belgischen Kriegsamtler gestellt worden, der den französischen auf den Reim gegangen ist. Selbst in dieser Presse begegnen die Behauptungen Zweifel, und es wird daran, wenn Broquettes Erklärungen, daß nicht die Erklärung abgegeben und seinen Entlassungsverpflichtung sei.

Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß die belgische Antwortnote an Deutschland und die Stellungnahme der belgischen Regierung dazu bald veröffentlicht werden wird. Es wird sich dann zeigen, mit welchen Argumenten die belgische Presse in Frankreich und die von ihr beeinflussten Persönlichkeiten arbeiten.

## Das Kriegsschadenschlußgesetz.

Höhere Beträge für die Geschädigten. Das Reichsministerium hat das Kriegsschadenschlußgesetz (Liquidationsgesetz) erledigt und dem Reichstag übermietet. Es hat sich ermöglichen lassen, den Geschädigten höhere Beträge, als ursprünglich vorgezogen war, auszuweisen, ohne daß der Haushalt gefährdet wurde.

Die Erhöhung der anfänglich angelegten Beträge für die Geschädigten wird als „nicht unerheblich“ bezeichnet; zahlenmäßige Angaben sind jedoch zunächst nicht zu erlangen. Ursprünglich waren 800 bis 900 Millionen für die Schuldengleichung der Liquidationsgläubiger geplant. Aus früheren Veröffentlichungen ist bekannt, daß

